



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die zweyte Gesetz-Tafeln/ Exod. XXXIV. (Im selbigen Jahr 2513.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Herrn heilige. Es scheint / daß Paulus unter andern auch auf den Befehl Moses / den er den Leviten geben/gesehen habe/wann er zu seinen Galatern spricht: Welche Christi sind / die haben ihr Fleisch samt den Lastern und bösen Lüsten gecreuzigt.

Die zweyte Gesetz = Tafeln/ Exod. XXXIV.

(Im selbigem Jahr 2513.)



Moses / dem das Sünden - Unglück / so seinem Volck widerfahren/die Seele durchdrunge/versammlete sie / des andern Tages / und stellte ihnen die Abscheulichkeit ihres begangenen Lasters noch einmal vor Augen. Er erbote sich auch vor dem Herrn zu erscheinen / und zu sehen ob sein Zorn / den sie so rechtmässig

mässig verdienet/etwa mit Bitten und Flehen wäre abzuwenden. Hiermit gieng er hin / fiel auf sein Angesicht/und demüthigte sich vor Gott nicht anderst/als ob er selbst an dieser Sünde schuldig / und deswegen das Herz nicht hätte/ seinen Mund aufzuthun / und wegen eines so erschrecklichen Gottes Raubs um Verzeihung zu bitten.

Seine grosse Liebe fand endlich Mittel; massen er sich selbst unter die Zahl dieser Sünder darstellte / mit Begehren/ wenn Er sie je vertilgen wolte / ihn samt ihnen zu vertilgen.

Hiermit zwange er Gott gleichsam so vielen Schuldigen / um eines Unschuldigen willen / lieber nachzusehen / als einen Unschuldigen mit so vielen Schuldigen umzubringen. So sandte ihn Gott widerum hinab und liesse ihnen sagen: Daß Er ihnen endlich um ihrer Väter willen / das Land / so Er ihnen versprochen/ geben wolle / doch wolte Er ihnen nicht mehr vorher gehen / und sie begleiten / wie zuvor / weiln sie ein halsstarrig Volck/ und zu besorgen stünde/ daß Er nicht einmal recht über sie herwische / und sie mit Stumpff und Sichel ausrotte. Hierauf befahle er allem Volck/ ihren Schmuck abzulegen / dadurch ihre Busse und demüthiges Leid Wesen zu bezeugen / ihm aber; zwei andere Tafeln zu hauen/ wie die vorigen/ die Er zubrochen hatte/ und mit selbigen Morgen in aller früh vor ihm auf dem Berge Sinai zu erscheinen.

Moses machte sich des Nachts auf / und stiege gangmutter allein mit den Tafeln hinauf / und riefte seinen Namen daselbst unaufhörlich an. Er warffe sich vor der Göttlichen Majestät / welche ihm droben in einer Wol-

Wolcken erschiene/zur Erden/und bate inständig; daß Er doch dem Volck seine Sünden vergeben wolle. Gott erhörte sein Flehen gnädiglich/und versprach ihm seinen Schutz und Beystand zu allen Zeiten.

Wie er nun vierzig Tage und vierzig Nächte / ohne Essen und Trincken / und ohne einige leibliche Nahrung/ droben zugebracht / und alle die Sakungen/ so Er ihm und den Seinigen ins künfftig zu halten/eingebunden / wol vernommen / kam er widerum herab/ und brachte die / mit Gottes Finger geschriebene Tafeln mit ihm. Aber dem Volck kams wol seltsam vor/ daß sie Moses Angesicht so hellglänzend sahen / wovon er doch selbst nichts wuste. Weiln ihm die Jüden um/ dieser Strahlen wegen / nicht zunähern dorfften / berieffe er sie/ und verkündigte/ was er ihnen von Gottes wegen zu verkündigen hatte. Doch verhüllte er sein Angesicht / wann er mit ihnen redet / und weiln dieser Glorj-Schein / so ihm durch die / droben mit Gott gehabte Gemeinschaft mitgetheilt worden / immer beständig bliebe / als mußte er sein Gesicht allezeit verdeckt halten/doch nahm ers weg/wann er in den Tabernacul gieng mit Gott zu reden.

Hiermit gab er unter andern / den Predigern und Kirchen-Lehrern eine feine Unterweisung / wie sie die Lichter der heiligen Wahrheit mässigen / und dero Vortrag nach der Schwachheit und Verstand ihrer Zuhörer einrichten sollen. Er lehret sie auch die innerlichen Gnaden und Erleuchtungen/so ihnen Gott in der Betrachtung und im geheimen Umgang mit Ihm/beliebt mitzutheilen/zu verbergen/und ohne grosse Gelegenheit seiner Ehre/ und sonderlicher Auferbauung nicht offenbaren.

A V

Auf solche Weise hat Gottes Finger endlich die zerbrochene Geseß-Taffeln wiederum ergänget / und nachdem er durch Bestrafung dieses Volcks / und durch Moses Gebet / versöhnet / die Gebote / so er ihnen gegeben hatte / zum zweytenmal drauf grabern wollen.

Diese Gnade bedeutet die / so Gott einer bußfertigen Seele thut / wann er sich ihrer / in Ansehung ihres Leid-Besens / und herßlicher Demütigung erbarmende / eben das Geseß durch seinen Heiligen Geist wieder ins Herz prägt / welches sie durch ihr unordentliches Leben hatte ausgetilget.

Aber Gott hat Moses weisen wollen / wie schwer diese zweyte Gnade zu erlangen / und daher / wie die heiligen Väter bemerken / gewolt / daß Moses diese letztere Geseß-Taffeln selbst hauen sollte / wovon bey den ersten kein Wort gemeldet wird. Dann der Mensch ist so gemut / daß er dessen unschwer mag verlustig gehen / was er ohne Mühe erobert hat / und wird Gott gleichsam gezwungen / ihm die Wiederergänzung seines Geseßes sauer werden zu lassen / damit diese Beschweriß ihn hinsüro desto wachsamere mache / und er sich hüte / die Gnade noch einmal zu verschercken / welche ihm so viel heißer Thränen gekostet hat.

Der Tabernacul / dessen Gebäu und Zugehör / Exod. XXVI.

Im selbigen Jahr 2513. sechs Monat nach ihrem Ausgang. Allein der Tabernacul ist nicht fertig worden als sechs Monat hernacher.

Nachdem Moses die neue Geseß-Taffeln vom Berge gebracht / und das Volck einen neuen Gehorsam

ed
vice

M sam